Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 123 (1981)

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

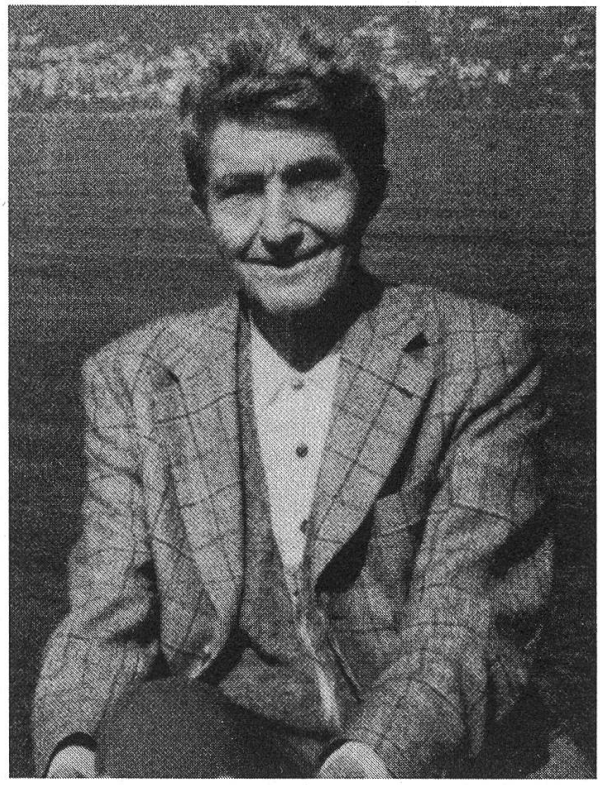
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Professor Dr. Alfred Leuthold, Bern, zum 80. Geburtstag



Am 26. Juni 1981 begeht in seinem Heim in Ortschwaben bei Bern Prof. Dr. A. Leuthold, ehemals Direktor der veterinär-chirurgischen Klinik der Universität Bern, seinen 80. Geburtstag. Wenn auch die Jahre seit seiner Emeritierung verschiedene und recht schwere gesundheitliche Belastungen mit sich brachten, so hat sich doch Kollege Leuthold mit der ihm eigenen, unaufdringlichen aber umso zäheren Beharrlichkeit allen Widerwärtigkeiten gegenüber behauptet und dem Otium die Dignitas abgerungen, die wir alle an ihm so bewundern. Die Fakultät freut sich immer, dass Herr Leuthold an der Seite seiner ihn treu umsorgenden Gattin an den gesellschaftlichen Anlässen teilnimmt. Und dank seiner Hunde – einst der alternde Dandy und nun die muntere Erla mit ihrem alljährlichen Nachwuchs – gehört Alfred Leuthold jetzt zu den *Klienten* des Tierspitals, sodass man ihn auch hier ab und zu wieder sieht.

Im Januarheft 1972 dieses Archivs haben der damalige Dekan der Berner Fakultät und der frühere Geschäftsführer der Gesellschaft Schweiz. Tierärzte die Leistungen von Herrn Leuthold als Veterinärchirurg, als Universitätsdozent und Klinikleiter, als Offizier, als Mitarbeiter der GST in verschiedenen Ämtern, vor allem aber auch als Mitglied der Redaktionskommission (1935–46) und dann Chefredaktor unserer Zeitschrift (1946–1971) gewürdigt. A. Leuthold stand dem neuen Redaktor noch drei Jahre lang zur Seite, bis dieser einigermassen flügge war und er hat auch seither nie aufgehört, sich für das Archiv zu interessieren. Während 40 Jahren half er mitgestalten und ein Vierteljahrhundert leitete und prägte er dieses ehrwürdige Publikationsorgan, das in zwei Jahren seinen 125. Band erreichen wird und den 100. in

lückenloser Reihe, seit 1883 das Haus Orell Füssli in Zürich die Herausgabe übernahm. Herr Leuthold unterzog sich auch der Mühe, für die Jahre 1930 bis 1950 und 1951 bis 1971 je ein Generalregister zu erstellen.

An seinem hohen Geburtstag wird die veterinärmedizinische Fakultät in Dankbarkeit seines fast 40jährigen Wirkens als Hochschullehrer gedenken, und da der Tag gerade mit der Sitzung des Akademischen Senates zusammenfällt, soll nicht verfehlt werden, ihm dort einen – verbalen – Kranz zu winden. Die echten Blumen werden ihm Rektor und Dekan am gleichen Tag schon persönlich überbracht haben, zusammen mit den besten Wünschen der Alma Mater Bernensis und seiner Fakultät, der er sich weiterhin eng verbunden fühlen möge.

R. Fankhauser
h. t. Rector
F. Steck
h. t. Decanus

Prof. Dr. Dr. h. c. Eugen Seiferle zum 80. Geburtstag

Am 4. Juli 1981 feiert Herr Prof. Dr. Eugen Seiferle seinen 80. Geburtstag. Neben seinen Familienangehörigen möchte sich eine grosse Schar von Freunden, Schülern und Fachkollegen zu diesem Fest dem Kreise der Gratulanten anschliessen. Als Ausdruck ihrer Verbundenheit und Wertschätzung des allseits geachteten Jubilars haben mehr als 25 Wissenschaftler Arbeiten aus ihrem Spezialgebiet Herrn Prof. Seiferle zu diesem seltenen, dafür aber umso schöneren Anlass gewidmet. Es würde den Rahmen jeder wissenschaftlichen Zeitschrift sprengen, wollte man diese Arbeiten in einem Block veröffentlichen. Stammen sie doch aus den verschiedensten Fachrichtungen der Veterinärmedizin und reichen von der Anatomie über Biochemie und Chirurgie bis zur Behandlung von Zootieren. Diese Vielzahl und Unterschiedlichkeit der Sympathiebezeugungen kommen nicht von ungefähr, sondern spiegeln symbolhaft auch die Vielseitigkeit des Jubilars wider. Schon während seiner Aktivzeit beschränkte sich Prof. Seiferle nie auf die Beschreibung der reinen Morphologie allein, sondern bezog stets die Funktion der entsprechenden Organe mit in seine Betrachtungen ein. Dies führte ihn sehr bald in das Gebiet der Tierverhaltenslehre. Bei der Beachtung der artspezifischen Verhaltensweisen unserer Haustiere ergaben sich gezwungenermassen die Fragen, wie diesen in der Haltung so gut wie nur möglich entsprochen werden könnte. Aus diesen fundamentalen Erkenntnissen und Überlegungen heraus entwickelte er sein persönliches Engagement in Tierschutzfragen und darüber hinaus in Fragen des Umweltschutzes immer intensiver und setzt sich selbst in seinem Ruhestand noch immer aktiv und vehement für die artgerechte Haltung unserer Haustiere sowie für die Erhaltung des natürlichen Lebensraumes für freilebende Tierarten ein. Jede in dieser Richtung arbeitende Kommission weiss daher auch sehr wohl die Erfahrungen und das Engagement des Jubilars zu schätzen.

Die erwähnten Arbeitsrichtungen des Jubilars zusammen mit seiner ausgesprochenen Zuneigung zum Hund führten ihn ebenfalls sehr früh zur aktiven Betätigung in der Kynologie. Und selbst heute noch wird Herr Prof. Seiferle wegen seines umfassenden Wissens und seiner Erfahrungen auf diesem Gebiet gerade in heiklen Fragen in Bezug auf Zucht oder Beurteilung immer wieder um Rat gefragt. Neben all diesen angeführten wissenschaftlichen und praktischen Tätigkeiten bleibt nur mehr wenig Zeit, in welcher Herr Prof. Seiferle sich einer seiner anderen Lieblingsbeschäftigungen widmen kann, nämlich dem Zeichnen und Malen.

Lieber Herr Prof. Seiferle, nehmen Sie von Ihren zahlreichen Freunden, Schülern und Fachkollegen zu Ihrem 80. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche entgegen. Mögen Sie weiterhin noch viel Freude an den Erfolgen bei der Ausführung Ihrer Lieblingstätigkeiten erfahren und noch viele glückliche und erfüllte Jahre im Kreise Ihrer Familie und Ihrer Freunde bei guter Gesundheit geniessen. *J. Frewein,* Zürich

Professor Dr. Richard Völker, Hannover, zum Gedenken

Am 19. April, kurz vor seinem 85. Geburtstag, verstarb in Hannover Prof. Dr. med. vet., Dr. med. vet. h.c. Richard Völker, emeritierter Ordinarius für allgemeine Therapie und Pharmakologie und ehemaliger Direktor der Klinik für kleine Haustiere und des Institutes für Pharmakologie der tierärztlichen Hochschule Hannover.

Mit Professor Völker verliert die Kleintiermedizin und die Veterinärpharmakologie einen ihrer besten Vertreter. Er war massgebend am Ausbau der beiden Fachdisziplinen, besonders im deutschen Sprachraum, beteiligt. Jedoch weit über die Sprachgrenze hinaus geniesst der Name Völker durch seine und seiner Schüler Arbeiten, aber auch durch die zahlreichen Hospitanten, denen er an seinen Instituten Gastrecht gewährte, hohes Ansehen. Das Arbeitsgebiet von Völker war ein sehr weitumspannendes. Seine zahlreichen Publikationen und Vorträge befassten sich mit den verschiedensten Fragenkomplexen der Erkrankungen der kleinen Haustiere, der Pharmakologie und der Toxikologie. Die enge Synthese, die Völker zwischen seinen Fachdisziplinen zu ziehen wusste, sind ein hervorstechendes Merkmal seiner Arbeiten. Völker war ein hervorragender Forscher und Kliniker. Er war aber nicht nur Wissenschafter, sondern auch mit den Bedürfnissen der Praxis vertraut. Und diese Praxisbezogenheit war es, die seine Vorträge so gehaltvoll gestaltete. Er wusste das Komplizierte einfach darzustellen. Seine mehrfach neuaufgelegten Lehrbücher «Allgemeine Therapie» und «Toxikologie für Tierärzte» waren lange Zeit die Standardwerke. Schade, dass das Vorhaben, ein Lehrbuch über Kleintierkrankheiten zu verfassen, nicht zustande kam.

Professor Völker wurde am 26. Mai 1896 in Minden (Westfalen) geboren. Nach dem ersten Weltkrieg studierte er an der tierärztlichen Hochschule Hannover Veterinärmedizin. Nach der Promotion war er als Assistent in einer Landpraxis und anschliessend im tierärztlichen Institut in Göttingen tätig, wo er unter den Professoren Esser und Schermer vor allem hämatologische und forensische Probleme bearbeitete. Von hier wechselte er 1923 zu Professor Eber ins Tierseucheninstitut der Universität Leipzig (Geflügelkrankheiten). 1924, mit dem Übertritt ins Institut für Pharmakologie, dem die Poliklinik für kleine Haustiere angeschlossen war, war der Durchbruch zu seinem späteren Wirken geschaffen. 1932 habilitierte er sich unter Professor Reinhardt für das Fach allgemeine Therapie und Pharmakologie. Schon in der Leipziger Zeit sind zahlreiche grundlegende Arbeiten (Magenfunktionsprüfungen beim Hund, Zuckerstoffwechsel, Morbus Basedow, Anaesthesiologie usw.) entstanden.

1932 erfolgte die Berufung als ordentlicher Professor und Direktor der Klinik für kleine Haustiere und des Institutes für Pharmakologie nach Hannover. Richard Völker hat sehr viel für beide Fachdisziplinen geleistet. 1952–1955 war er Rektor der tierärztlichen Hochschule Hannover.

Dass nach dem zweiten Weltkriege die in der Kleintiermedizin tätigen Tierärzte sich zur Fachsektion Kleintierkrankheiten der DVG zusammenfanden und dass diese Fachsektion bald einmal auch Zulauf von Kollegen anderer, insbesondere deutschsprachiger Länder fand, ist zum guten Teil das Verdienst von Richard Völker. Die

zur deutschsprachigen Gruppe der World Small Animal Association gewordene Fachsektion ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden und verlieh ihm als erstem die zu seinen Ehren geschaffene Richard Völker-Medaille. Die veterinärmedizinische Universität Wien verlieh ihm die Ehrendoktoren- und die Zentral-Universität Venezuela die Ehrenprofessoren-Würde. Auch nach seiner Emeritierung 1964 nahm Professor Völker immer regen Anteil an der Entwicklung der Kleintiermedizin und am Geschehen in der Fachsektion.

Professor Richard Völkers Persönlichkeit wurde aber nicht nur durch sein Wirken als Forscher, Kliniker und akademischer Lehrer geprägt, sondern auch durch die menschliche Ausstrahlungskraft, die ihm eigen war. Die, die ihn gekannt haben, werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten. Sein Name wird in der Geschichte seiner Fachdisziplinen weiterleben. *Ulrich Freudiger,* Bern

BUCHBESPRECHUNG

Allgemeine Epidemiologie der Tierkrankheiten von *Halpin, Brendan,* Ph. D., M.R.C.V.S., D.T.V.M., Inst. Biol., London. Aus dem Englischen übersetzt von H. Sinnecker, R. Sinnecker und Ch. Voigtländer. Wissenschaftliche Redaktion der deutschsprachigen Ausgabe: F. Horsch. 1981. 171 S., 34 Abb., 24 Tab., DM 39.—. VEB Gustav Fischer Verlag Jena.

Krankheit ist in den wenigsten Fällen monocausal bedingt. Üblicherweise sind eine ganze Menge von Faktoren an deren Pathogenese beteiligt, was besonders für gehäuft auftretende Krankheiten, nicht nur Infektionskrankheiten, gilt. Bei solchen Krankheiten ist offenbar nicht nur das Individuum einer intrinsischen oder äusseren Schädigung ausgesetzt gewesen, sondern eine ganze Gruppe von Individuen. Der Kliniker und vor allem die Epidemiologen tun deshalb gut daran, Krankheit als eine Entität zu verstehen, damit bei ihrer Bekämpfung keine wichtigen Faktoren unberücksichtigt bleiben.

In der Veterinärmedizin sind diese Umstände noch viel ausgeprägter als in der Humanmedizin und es wäre wohl ideal, wenn der Tierarzt sich selbst als praktizierenden Epidemiologen betrachten würde, der definitionsgemäss Gruppen- statt Individualmedizin betreibt.

Man hat den Epidemiologen schon als «Hansdampf in allen Gassen» bezeichnet, der von vielem etwas, aber nichts recht verstünde. Man tut ihm damit unrecht. Er bezieht zwar seine Informationen von überallher, aber ein guter Epidemiologe ist als Synthetiker von weitgespannten Informationen unentbehrlich und darin dem einzelnen Fachspezialisten meistens hoch überlegen.

Allerdings stand dem Tierarzt bislang kaum ein kurzgefasstes Lehrbuch der Epidemiologie zur Verfügung und die epidemiologischen Daten mussten aus den zahlreichen einzelnen Beschreibungen von Krankheiten zusammengetragen werden. Brendan Halpin hat diese Lücke 1975 in hervorragender Weise geschlossen und es ist erfreulich, dass dieses Buch jetzt in einer deutschen Übersetzung vorliegt, die dem Original voll gerecht wird.

Halpin geht nicht auf Details ein, sondern zeigt am Beispiel einer bestimmten Krankheit immer allgemein gültige epidemiologische Kriterien auf. Dabei lernt der Leser nicht rein theoretisch, sondern an praktischem Material die spezifische Denk- und Arbeitsweise der Epidemiologie. Der Verlauf einer Gruppenerkrankung erfolgt ja nach zahlreichen Gesetzmässigkeiten, die sich definieren und vor allem mit statistischen Methoden messen lassen. Es wird gesprochen von der Kontinuität der Infektionskrankheiten, der Krankheitsausbreitung, den Methoden der Epidemiologie, von Reservoiren, Überträgern und Vektoren, von äusseren Bedingungen wie Ernährung und Haltung, von inneren Bedingungen wie Resistenz des Wirtes und Immunität. Alle diese Zusammenhänge sind auf sehr fassliche und konkrete, praktisch relevante Art dargestellt und das Büchlein liest sich leicht und mit Gewinn.